

So stimmen  
Sie am 4. März  
richtig:

Wollen Sie die Volksinitiative «Ja zur Abschaffung  
der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung  
der Billag Gebühren)» annehmen?

**NEIN**



« Weil ich die Meinungsbildung  
nicht einfach dem freien, kom-  
merziell bestimmten Markt über-  
lassen will. »»

Martina Clavadetscher, Autorin, Brunnen



« Weil ich auch künftig auf gute  
Fachbeiträge zum Bildungswesen  
sowie das massgeschneidert auf-  
bereitete Unterrichtsmaterial von  
SRF my school nicht verzichten  
will. »»

Konrad Schuler, Präsident Verein Lehrerinnen und  
Lehrer Schwyz, Unteriberg

Wir sind auf Ihre  
Spende angewiesen.  
Jeder noch so kleine  
Beitrag hilft.  
**Danke!**

**Spendenkonto:**  
CH40 0077 8206 6995 2200 1  
(Medienpolitik Zentralschweiz,  
Luzern, Vermerk Schwyz)

f sendeschlussnein

**Schwyzer Komitee «Nein zum Sendeschluss»**  
[www.sendeschluss-nein.ch/schwyz/](http://www.sendeschluss-nein.ch/schwyz/)  
schwyz@sendeschluss-nein.ch  
Sonnmattstrasse 19  
8842 Unteriberg

🐦 NoSendeschluss



## Wir stimmen am 4. März **NEIN** zu «No Billag»:

- Ein Ja zur Initiative bedeutet das Ende von Schweizer Radio und Fernsehen, also auch des Regionaljournals Zentralschweiz.
- Dasselbe gilt für 34 private Lokalradio- und TV-Stationen, die ebenfalls auf Gebühren angewiesen sind.
- «No Billag» ist eine Ohrfeige für die Minderheiten in unserem Land. Denn ein erheblicher Anteil der Gebühren wird in der Westschweiz, im Tessin und in der rätoromanischen Schweiz eingesetzt.



«Dringend **NEIN** zu No  
Billag! Schweizer Mu-  
siker, Sänger, Künstler,  
Sportler und das Publi-  
kum verlieren sonst die  
SRG und 34 private TV-  
und Radio-Plattformen.»

Monika Kaelin, Entertainerin,  
Delegierte Swisssper-  
form, Präsidentin Show-  
szene Schweiz/Prix Walo,  
Gersau



«Ich stimme **NEIN**,  
damit der regionale  
Breitensport weiterhin  
mit Beiträgen **NATIONAL**  
in Radio und Fernsehen  
präsent ist. Der regio-  
nale Breitensport bildet  
das Fundament für den  
Schweizer Spitzensport!»

Harry-Louis Beringer,  
Regionalpräsident Swiss  
Ice Hockey Federation,  
Küssnacht



«Die Billag kommt uns  
deutlich günstiger als  
Pay-TV. Zudem ist die  
SRG unabhängig, im Ge-  
gensatz zu Privatsendern  
à la Blocher-TV.»

Andreas Marty, Präsident  
SP Kanton Schwyz, Arth



«Objektive Berichterstat-  
tung opfern? **NEIN** zu No  
Billag!»

Bruno Beeler, Präsident  
CVP Kanton Schwyz,  
Goldau

# Warum «No Billag» schlecht ist für unser Land

«No Billag» hat gravierende Folgen für unsere Demokratie.

Laut Initiativtext müssten die Konzessionen für Radio und TV künftig versteigert werden. Finanzkräftige Investoren können sie kaufen, um ihre politischen Interessen durchzusetzen. Das hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Demokratie, wie die Berlusconi-Sender in Italien zeigen. Um ihren Service public zu erfüllen, muss die SRG auch fortan vor Einflussnahmen von aussen geschützt bleiben.

«Ich sage Nein zur No-Billag-Initiative, damit nicht Milliardäre bestimmen können, welche Nachrichten wir hören.»

Karin Schwiter, Kantonsratspräsidentin, SP, Lachen



«Damit wir auch künftig möglichst ausgewogene Informationen über das politische und kulturelle Geschehen erhalten.»

Peter Reuteler, alt Regierungsrat FDP und Präsident «SchwyzKulturPlus», Wollerau



«Ja zur regionalen Medienvielfalt bei Radio und TV bedeutet NEIN zu No Billag.»

Alex Kuprecht, Ständerat Kanton Schwyz, SVP, Päfikon

«Ich will unser Schweizer Fernsehen erhalten und kein teures Pay-TV.»

Alois Gmür, Nationalrat Kanton Schwyz, CVP, Einsiedeln

Radio und TV würden nach einem Ja zur Initiative nicht günstiger – im Gegenteil.

Allein ein Jahresabo für Sport kostet schnell einmal 400 Franken. Netflix wiederum verlangt derzeit rund 190 Franken. Damit haben Sie aber noch kein «Regionaljournal», keine «Tagesschau», kein «Echo der Zeit», kein «Happy Day», kein Lauberhornrennen und keinen «Kulturplatz».



«Die Schweiz darf auch im Medienbereich nicht auseinanderdividiert werden.»

Res Marty, Bildungsunternehmer und Kulturschaffender, Altendorf



«Vielfältige Medienlandschaft Schweiz statt einfältige Investorenmedien.»

Michael Stähli, Regierungsrat Kanton Schwyz, CVP, Lachen



«Ich sage NEIN zu No Billag, weil mir unabhängiger und qualitativ hochwertiger Journalismus wichtig ist.»

Silja Olivia Risi, Kunsthistorikerin, Lachen



«Für den Erhalt einer finanziell und parteipolitisch neutralen Medienberichterstattung.»

Hanspeter Kälin, Architekt und Designer, Einsiedeln